

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 3 (1927-1928)
Heft: 6

Rubrik: Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

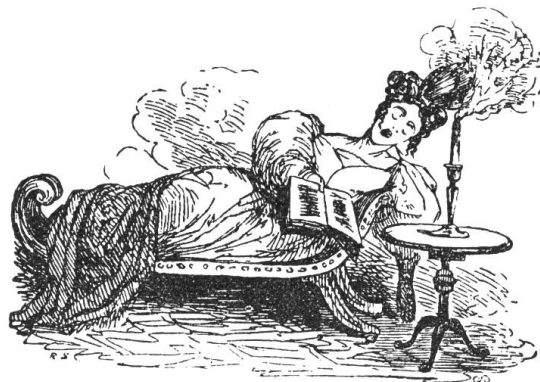
Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFE

AN DIE HERAUSGEBER

DIE SEITE DER LESER



Kilchberg, den 6. Februar 1928.

Tit. Redaktion des «Schweizer-Spiegel»,
Zürich.

Vor einiger Zeit haben Sie auf der ersten Seite vom «Reklamieren» geschrieben, es wäre besser an die zuständige Stelle zu gelangen statt bloss zu schimpfen. Wenn hundert Beschwerdebriefe an einem Tag bei der betreffenden Stelle einlaufen würden, müsste das schliesslich Eindruck machen.

Am 4. November 1927 habe ich an die Bundesbahnen geschrieben, dass zu einer bestimmten Zeit in einem genau bezeichneten Wagen die Beleuchtung so mangelhaft gewesen sei, dass man Gedrucktes nur mit Ueberanstrengung der Augen habe lesen können.

Beiliegend die Antwort, zu der die SBB volle drei Monate (!) brauchten, vermutlich wegen des «Instanzenganges».

Mit Hochachtung

R. Hirzel.

Schweizerische Bundesbahnen

Kreis III

Betriebsabteilung

Nr. 3474.13/27

Zürich, den 3. Februar 1928.

Herrn Rud. Hirzel, Kilchberg (Zch.).

In Beantwortung Ihrer Zuschrift vom 4. November 1927 an unsere Kreisdirektion teilen wir Ihnen nach Untersuchung der Angelegenheit durch unsere technischen Organe folgendes mit:

Der Wagen C Nr. 6276, der in Zug 3355 am 3. November 1927 als zweitvorderster

rollte, ist ein Wagen neuester Bauart (Lieferungsjahr 1922) und besitzt Dynamo- beleuchtung. Die Innenbeleuchtung entspricht den geltenden Bestimmungen — 1 Lampe pro 8 Sitzplätze — und ist somit genügend. Aus der Störungskontrolle ist ersichtlich, dass an diesem Wagen am 3. November 1927 in der Beleuchtung nichts Abnormes festgestellt worden ist.

Der Kondukteur, der den Wagen bediente, hat keine mangelhafte Beleuchtung festgestellt.

Hochachtend

Betriebsabteilung des Kreises III

Der Stellvertreter

für den Stations- und Zugdienst:

Meyer.

* * *

Zufolge Ihres werten Werbebriefes von kürzlich teile ich Ihnen höflich mit, dass ich das schon erhaltene Heft mit Fr. 1.50 an Ihr Postcheckkonto zahlte und auf den Girozettel notierte, dass ich den «Schweizer-Spiegel» zukünftig jeweils am Kiosk kaufe, wo ich ihn dann jeweils erst nach Feierabend hole, da ich sonst, wenn ich ihn am Morgen durch die Post erhalte, schon während der Arbeitszeit lese und so mehr versäume, als wenn ich etwas mehr dafür zahle und ihn dafür dann bei Gelegenheit, wie ich das früher auch machte, am Kiosk hole.

— Daaaarummm —

Hochachtend

U. Müller, Aarau.

CIGARES WEBER

Ein Weber-Stumpfen gehört unbedingt zum Besten seiner Art. — Wer Weber raucht, raucht gut. —

